

Vorwort

Bei der vorliegenden Untersuchung zur Nachweisbarkeit ethnischer Vielfalt anhand von Bestattungsriten in Unteritalien handelt es sich um die leicht gekürzte Fassung meiner im Dezember 2010 an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eingereichten und angenommenen Dissertation.

Meinem Doktorvater Prof. Dr. Henner von Hesberg möchte ich herzlich für sein stetes Interesse und seine kontinuierliche Unterstützung danken. Das Koreferat übernahm freundlicherweise Prof. Dr. Dietrich Boschung.

Die Arbeit wurde wesentlich durch ein Stipendium der Gerda Henkel Stiftung am Deutschen Archäologischen Institut in Rom gefördert. Den Leitern des Schwerpunktprogramms „Italische Kulturen vom 7.–3. Jh. v. Chr.“ Prof. Dr. Dieter Mertens, PD Dr. Richard Neudecker und Prof. Dr. Henner von Hesberg sei für die Aufnahme in das Schwerpunktprogramm herzlich gedankt. Der Gerda Henkel Stiftung gilt mein aufrichtiger Dank für die finanzielle Unterstützung der Arbeit, auch über die Dauer des Schwerpunktprogramms hinaus. Die im Rahmen der Forschergruppe in Rom geführten Diskussionen während zahlreicher internationaler Workshops und Konferenzen führten zu einer intensiven Beschäftigung mit den aktuellen Forschungsfragen auf dem Gebiet der Magna Graecia. Die gemeinsamen Studienreisen nach Süditalien ermöglichten darüber hinaus eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Kulturraum und den materiellen Hinterlassenschaften. Meinen Mitstipendiatinnen Dr. Nadin Burkhardt, Dr. Kerstin Hofmann und Dr. Ellen Thiermann danke ich für

fruchtbare Fachdiskussionen, gemeinsam unternommene Exkursionen und das Lesen langer Textpassagen.

Als Kollegiatin am Graduiertenkolleg der LMU München „Formen von Prestige“ erfuhr ich während der Abschlussphase meiner Arbeit auf verschiedene Weise Förderung, für die ich mich stellvertretend bei Prof. Dr. Martin Zimmermann bedanken möchte.

An der Fertigstellung und Drucklegung der Arbeit waren viele Personen beteiligt, denen an dieser Stelle herzlich gedankt werden soll, allen voran Prof. Dr. Erich Kistler, der sich aus dem Herausbergremium der Reihe *Italiká* dazu bereit erklärte, das Manuskript vollständig zu lesen und zu kommentieren, wodurch die Arbeit entscheidend gewonnen hat. Gleichzeitig danken möchte ich Alexandra Busch, Volker Grieb, Kristine Iara, Thomas Lappi, Johannes Lipps, Albrecht Matthaei, Melanie Maier, Sabine Patzke, Sebastian Prignitz und Philipp von Rummel für das Korrekturlesen, sowie Veronika Gromes, Gheorghe Barbat, Heide Behrens und Margarete Schützenberger für das Lektorat, die Bildbearbeitung und das Anfertigen verschiedener Karten. Prof. Dr. Angela Pontrandolfo, Prof. Dr. Stefan Steingraber und Prof. Dr. Dieter Mertens stellten mir Bildmaterial zur Verfügung und Dr. Annalisa lo Monaco übersetzte mir die Zusammenfassung ins Italienische. Für die geleisteten Hilfestellungen danke ich allen herzlich.

Ein besonders tief empfundener Dank gilt meinen Eltern, die von Beginn meines Studiums an mich wohlwollend und interessiert unterstützten. Ihnen sei diese Arbeit gewidmet.